18. Kind und Käfer.

Kind: Sage mir doch, Goldkäferlein,
Strahlend im lichten Sonnenschein,
Wo schläfst du, wenn die dunkle Nacht
Dir zu die müden Aeuglein macht?
Du armes Thier hast ja kein Haus,
Ruhst wohl gar im Freien aus?

Käfer: Der liebe Gott gab mir das Leben,
Er hat mir auch ein Haus gegeben,
Und hat es selbst so schön gebaut,
Wie ich auf Erden sonst kein's geschaut;
Kein König, sei er noch so groß,
Hat so ein prangend-herrlich Schloß.

Es ist ein zartes Blümelein,
Da ist auch Nachts mein Bettelein;
D'rin schlaf' und träum' ich sanft und süß,
So selig, wie im Paradies,
Vom Blumenblättchen zugedeckt,
Bis mich die goldne Sonne weckt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202009081401-0